



Fründe vun der Akademie för uns kölsche Sproch e. V.

Fründe vun der Akademie för uns kölsche Sproch e.V.
Im Mediapark 7, 50670 Köln

Infobrief Nr. 48

Februar 2012

Leev „Fründe vun der Akademie för uns kölsche Sproch“,

in diesem Jahr startete das „Fründe...“ - Programm bereits am 7. Januar mit einem **Krippengang**.

Wir trafen uns in **St. Maria im Kapitol**, Markus Eckstein zeigte und erläuterte die Krippe und wies auf die Bedeutung der einzelnen Figuren hin. So erfuhren wir, dass die „Heiligen Drei Könige“ in der Bibel nirgends als Könige bezeichnet sind. Die Evangelisten berichten von drei Weisen. Diese stehen symbolisch für die, zu der Zeit von Christi Geburt bekannten, Kontinente Afrika, Asien und Europa.

Weiter führte unser Weg zu **St. Maria in Lyiskirchen**. Dort ist die wohl bekannteste und prächtigste Milieukrippe unserer Domstadt zu sehen. Historische Figuren aus dem Veedel besuchen die Heilige Familie, die Nähe zum ehemaligen „Rotlichtbezirk“ rund um die Nächelsgasse ist ebenso zu finden, wie die „Rhingroller“, Arbeiter des nahe gelegenen Hafens. Alkoholiker und Junkie, ehemaliger Pfarrer und jüdischer Apotheker, der in der NS-Zeit emigrierte, langjährige Küsterin und ehemalige Opernsängerin, die im Veedel lebte – die Bandbreite der dargestellten Charaktere ist ganz erstaunlich.

Lange verweilten wir an dieser beliebten Krippe und lauschten gespannt den - wie immer - faszinierenden Ausführungen von Markus Eckstein.

Ein längerer Spaziergang zum Neumarkt mit dem Ziel **St. Aposteln** folgte. Ein ganz anderer, klassischer Krippentypus wird gezeigt, geschaffen von der bekannten Kölner Krippenbauerin Lita Mertens. Die Künstlerin aus Rath hat sehr viele Krippenfiguren geschaffen, die im Großraum Köln ausgestellt werden

Danach ging es zum **Dom**, erstaunlicherweise fanden wir die Krippe fast besucherfrei vor und staunten auch hier, welche Symbolik den einzelnen Figuren und sogar den dargestellten Tieren zu Grunde liegt. Es gibt soviel zu entdecken, dass man fast von einer „Wimmelkrippe“ (analog zu den bekannten Wimmelbildern) sprechen könnte.

Wir hatten wieder eine Menge dazu gelernt, als fast die ganze Gruppe danach zu deftigem kölschem Essen und lecker Kölsch einkehrte.

Am 14. Januar war unser **Wanderschmölzchen** wieder aktiv. Stets fröhlich drauf, nahmen sie eine weitere Etappe des KölnPfad „unter die Sohlen“. Wie schrieb mir einer der Teilnehmer am nächsten Tag kurz und knapp:

Das Wanderschmölzchen hat wieder einmal seine vorzüglichen Qualitäten unter Beweis gestellt. Wetter prima, Stimmung topp und die Strecke war toll.

Dem brauche ich nichts mehr hinzufügen!

Vor der alten Pfarrkirche von Pesch fanden sich am 22. Januar rund dreißig „Fründe...“ zum Start einer neuen Veranstaltungsreihe ein: **„Ming Veedel“** – „Fründe...“ zeigen und erläutern Ihr Umfeld. **Renate und Kurt Volkmann** hatten sich freundlicherweise bereit erklärt, den Anfang zu machen und uns „ihr“ Pesch nahe zu bringen.

Erstaunlich, welchen dörflichen Charakter sich dieser Kölner Stadtteil erhalten hat. Um 1900 ein Bauerndorf mit rund einhundert Einwohnern, hat sich Pesch bis heute auf rund 12.000 Einwohner vergrößert. Einen „aktiven“ Bauernhof gibt es allerdings nicht mehr.

Der Hof von Familie Schumacher beherbergt heute aber immerhin noch einen attraktiven Hofladen. Familie Schumacher hat sich in Pesch durch ihr soziales Engagement sehr hervor getan. Unter anderem stifteten sie das Land zur Errichtung eines Wohnzentrums für behinderte Mitbürger und schenkten der Kirchengemeinde die Donatuskapelle, die einst zum Besitz des Hofes gehörte.

Gegenüber des „Schumacher-Hofs“ steht die neue, 1981 errichtete, Pfarrkirche Sankt Elisabeth. Dort ist eine ganz besondere Krippe ausgestellt. Renate und Kurt Volkmann hatten ein „Pescher Urgestein“ gebeten, uns diese Krippe zu beschreiben und die architektonisch sehr interessante Kirche zu zeigen.

Fritz Auweiler, seit Jahren sehr aktiv im Pescher Gemeinde- und Vereinsleben, erklärte, dass neben den Hauptfiguren der Krippe, alljährlich andere Szenen diese Weihnachtskrippe bereichern. Zu Weihnachten 2011 war das Thema „Starke Frauen in der Kirche“.

Gezeigt werden: **Veronika**, mutige junge Frau, die - ungeachtet der aufgebrachten Menschenmenge - Jesus auf dem Weg zu seiner Hinrichtung ein Tuch reichte, um Blut und Schweiß abzuwischen.

Hildegard von Bingen, selbstbewusste Klosterfrau des 12. Jahrhunderts, deren Rat sogar Bischöfe, der Kaiser und der Papst suchten und deren Erkenntnisse aus der Naturheilkunde bis heute Gültigkeit besitzen.

Elisabeth von Thüringen, die Patronin der Pescher Pfarrkirche ist und die als Heilige der Nächstenliebe gilt.

Edith Stein, als Jüdin geboren und dann zur katholischen Kirche konvertiert. Sie trat 1933 in den Kölner Karmel ein und erwarb sich große Achtung durch ihre Gelehrsamkeit. Als die Nazis begannen, Juden zu verfolgen, bat sie den Papst um Hilfe. Dadurch geriet sie selbst in Gefahr und ging in die Niederlande. Dort wurde sie nach dem deutschen Einmarsch verhaftet und 1942 in Auschwitz ermordet. Edith Stein wurde 1998 heilig gesprochen und ist zusammen mit Brigitta von Schweden und Katharina von Siena Patronin Europas.

Die Darstellung in der Krippe, wo Edith Stein von zwei SS-Schergen verhaftet wird, hat auch Proteste ausgelöst (SS an der Krippe...), aber die Organisatoren haben sich bewusst für diese Darstellung der Verhaftung entschieden, wie Fritz Auweiler erklärte.

Mutter Theresa, Tochter einer albanischen Familie und Gründerin der katholischen „Gemeinschaft der Missionarinnen der Nächstenliebe“, war weltweit durch ihren Einsatz für die Ärmsten bekannt geworden. 1979 wurde sie mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Sie wurde im Oktober 2003 selig gesprochen.

Nach der eingehenden Betrachtung der Krippe, gingen wir in den Kirchenraum des Gotteshauses. Im Stil einer Scheune erbaut, faszinierte der Innenraum mit seiner Schlichtheit und der gewaltigen Orgel. Besonders beeindruckten uns alle die Fliesen rund um den Altar, die - seinerzeit aus Geldmangel - von Pescher Gemeindemitglieder vielfältig gestaltet und verziert wurden. Jede für sich ein Unikat und Zeichen der Verbundenheit der Gemeinde mit ihrer neuen Kirche.

Einen Glockenturm sucht man vergebens, da er dem Charakter einer Scheune (Bauerndorf!) widersprochen hätte. Die drei Glocken mit traditionellem Seilbetrieb sind in einem hölzernen Vorbau am Giebel untergebracht.

Ein Pfarrsaal schließt sich im rechten Winkel an die Kirche an.

Die Donatuskapelle, im 18. Jahrhundert von den damaligen Eigentümern des gegenüber liegenden Hausmann - Hofes (heute Schumacher) errichtet, damit der Sohn des Hauses, Kanonikus an St. Aposteln, täglich die Hl. Messe lesen konnte, bildet einen weiteren Schenkel dieses Ensembles. So ist ein Dreiseitenhof dargestellt, mit einer Fläche in der Mitte, die zum „Klaaf“ nach dem Gottesdienst ebenso einlädt, wie für Veranstaltungen.

In der Donatuskapelle befinden sich die Reliquien des Heiligen, einst erworben „zum Preis eines gut gemästeten Ochsen“!

Danach führten uns Renate und Kurt Volkmann durch die verschiedenen Siedlungsabschnitte des Dorfes, das - einem Flickenteppich gleich - immer weiter expandierte. Einzelne Häuser dieses ursprünglich so kleinen Bauerndörfchens, aus der Zeit um 1900, stehen noch heute.

Nach rund zwei Stunden interessanter Ausführungen trafen wir im Pfarrsaal von Sankt Elisabeth ein. Dort hatten drei Damen vom „Frauentreff St. Elisabeth“ - darunter eine „Fründin...“ - ein grandioses Kuchenbuffet für uns bereitgestellt. Sollte jemand einen Diätvorsatz gefasst haben, an diesem Nachmittag wurde er außer Kraft gesetzt...

Leckere Windbeutel, verführerische Buttercremetorte, Stachelbeersahne, frische Obstböden, lockere Sahnetorten - alles selbst hergestellt! Wir konnten uns nur ganz schlecht entscheiden.

Ein geflügeltes Sparschwein nahm unsere Spenden für das opulente Buffet entgegen. Wie mir Renate Volkmann am nächsten Tag - sichtlich erfreut - berichtete, kamen stolze 150 Euro (!) zusammen, die für die Arbeit des „Frauentreff St. Elisabeth“ verwendet werden sollen.

Jeder Teilnehmer wurde von den Volkmanns zur Erinnerung an den „Pescher Rundgang“ noch mit einem hübschen Clown „am Bande“ beschenkt.

Der Dank aller Teilnehmer gilt unseren Gastgebern in Pesch, Renate und Kurt Volkmann, die diesen ersten Ausflug „**Ming Veedel**“ toll organisiert hatten. Ebenso danken wir ganz herzlich den „guten Seelen“, die uns so toll bewirten haben!

Wir freuen uns schon auf die weiteren Rundgänge. Ich weiß, dass einige „Fründe...“ schon fleißig daran arbeiten!

Die nächsten Termine:

Unsere **weitere Wanderung** auf dem KölnPfad ist fertig geplant. Am **11. Februar 2012** schon um **10:30 Uhr (!!!)** treffen wir uns an der KVB-**Haltestelle Klettenberg-Park** der Linie 18. Rucksackverpflegung und Schlusseinkauf sind obligatorisch.

Die Tour geht bis Bocklemünd, Streckenlänge rund 16,5 km. Wer sich das nicht zutraut, kann nach ca. 9,5 Kilometern „aussteigen“.

Bei dieser Wanderung wird auch die Fahne des Wanderschmölzchens eingeweiht!

Bitte **direkt bei unseren Wanderführern** anmelden!

Rolf Decker, E-Mail rolf.decker@koeln.de Tel. 0221 / 864802

Dietmar Kalsen, E-Mail dietmar.kalsen@gmx.de Mobil 0177 2516882

Die beiden nächsten Veranstaltungen sind **bereits „ausgebucht“** - weitere Anmeldungen kann ich leider nicht mehr entgegen nehmen.

Am Samstag, **25. Februar 2012**, 15 Uhr - „quasi“ als Start in die Fastenzeit - besuchen wir die Ausstellung „**Glanz und Größe des Mittelalters**“ im Museum Schnütgen. Präsentiert werden Kölner Meisterwerke aus großen Sammlungen der Welt.

Als Ausstellungsführer konnte ich Markus Eckstein für uns gewinnen!

Die Kosten für diese Führung betragen je Person 10 Euro (Eintritt Museum Schnütgen und Honorar für Herrn Eckstein). Bitte bereits **gegen 14:45 Uhr** kommen, da wir ja noch das „Administrative“ erledigen müssen und die Führung um 15 Uhr pünktlich losgehen kann!

Adresse: Cäcilienstraße 29-33

Am Freitag, **9. März 2012**, um 16 Uhr werden wir das „Schloss des Kölner Nordens“ besichtigen, das imposante **Justizgebäude am Reichenspergerplatz**. Diese Führung ist kostenlos, Themenschwerpunkte werden sein die Geschichte des Hauses, die Justizgeschichte und viel „Verzäll“ über die Nutzung des Gebäudes, z. B. als Filmkulisse.

Weitere Anmeldungen sind leider zwecklos!!!

Hätzliche Größ

Üüre Heinz Peter Holländer

Kontakte zum geschäftsführenden Vorstand über:

Heinz Peter Holländer Tel. Büro: 02241 13 28 70

heinz-peter.hollaender@rhein-sieg-kreis.de oder
heinz-peter.hollaender@bombach.com